

Carl Daniel Freydanck

geboren 17.6.1811 in Berlin

gestorben 26.11.1887 in Strausberg

„Dieser bedeutendste Vedutenmaler der 'KPM' (Preußische Königliche Porzellanmanufaktur) verbrachte seine zweite Lebenshälfte in Strausberg. Sein Vater war „Arbeitsmann“ in der KPM. Schon früh entdeckte man das große Zeichentalent des jungen Carl Daniel, und so trat er als Malerlehrling in seines Vaters Betrieb ein. Während seiner sechsjährigen Lehrzeit besuchte er auch eine Zeichenschule und beteiligte sich erstmals an der Berliner Akademie-Ausstellung mit einem Landschaftsbild in Öl. Seine eminente Begabung nunmehr erkannt, ließ man ihn in der Akademie zum Ölmaler ausbilden. Während seines Studiums der Landschaftsmalerei lernte er Carl Blechen kennen, den Leiter dieser Abteilung. 1831 wurde er bei den sogenannten Grünmalern für KPM-Unterglasur eingesetzt, der er die Vorlagen malte. König Friedrich Wilhelm III. hatte eine spezielle Vorliebe für Ansichtenporzellan, förderte und finanzierte dieses Genre, und auch unter seinem Nachfolger noch erfreute sich die Prospektmalerei großer Beliebtheit.

Nachdem Freydanck ein zweites und drittes Mal bei Akademie-Ausstellungen erfolgreich war, wurde er 1837 zur Buntmalerei in die „erste Classe“ aufgenommen, ins „Landschaften-Malercorps“. Von nun an bis 1848 lieferte er als Vorlagenmaler die umfangreichste Bildserie, die jemals bei der KPM angelegt wurde - Ölgemälde und Aquarelle: Ansichten von Berlin, der Pfaueninsel, von Glienicke, Babelsberg und Potsdam. Kunstreisen führten ihn ins Riesengebirge, an den Rhein, zum Schloß Letzingen (bei Magdeburg) und zum Quedlinburger Schloß, von wo er weitere Bilder mitbrachte. Mit seinem Kollegen August Walter bildete Freydanck den Höhepunkt der KPM-Ansichtenmalerei. Auch schuf er einige „eigene“ Werke – bekannt sind seine Darstellungen der Friedrich-Werderschen Kirche und der Alten Münze.

1839 heiratete er die vierte Tochter des Strausberger Tuchmachergesellen Wurstmacher, der wohl wegen Arbeitsmangel nach Berlin ging. Die Ehe blieb kinderlos. Vermutlich haben turbulente Ereignisse der Revolution 1848 dazu beigetragen, daß Freydanck von der KPM „abgegangen“ war, wie lakonisch vermerkt. Durch seine in Strausberg geborene Frau zog es ihn in diese Stadt, wo er ein Aquarell über das hiesige Leben und Treiben malte. Auch hier gäerte es aufrührerisch unter den Insassen der Landarmen- und 'Correctionsanstalt', so daß die Schützengilde eingreifen mußte (in welcher sein Schwager diente).

Über Freydancks Leben und Wirken in Strausberg – immerhin von 1848 bis 1887 - sind uns nur wenige Zeugnisse überkommen. Das für uns Interessanteste aus seiner Hand ist ein Tableau mit 15 farblichen Lithographien von Strausberger Ansichten (im Heimatmuseum), ferner malte er das Kloster Lehnin, das Herrenhaus Möglin und vermutlich auch Gutshäuser und Schlößchen der Umgebung. Er wohnte auf seinem Grundstück „Vor dem Landsberger Tor Nr. 270“ (heute A.Bebelstr.5/6 – neu bebaut). Als die Vedutenmalerei durch das neue Medium Photographie ins Hintertreffen geriet, richtete er sich in seinem Hause ein Photo-Atelier ein. Diesem zugute kam auch die im gleichen Jahr (1867) gebaute Eisenbahn, die nun Berliner hierher brachte. Ferner suchten gewiß Offiziere und Unteroffiziere der Garnison sein

schön gelegenes Anwesen auf: neben dem Krügerschen Etablissement, vis-à-vis der vom Kommandeur angelegten Baumschule (Freydanck war Pate einer Soldatentochter). Vermutlich geht auch die Anlage des Lustgartens (ehem. Georgenkirchhof) auf Freydanck zurück. Als bekannte hiesige Persönlichkeit - Mitglied des Kirchenvorstands, sein Name erschien in Protokollen – starb er 1878 und wurde auf dem „neuen“, 1869 angelegten Friedhof beerdigt.

Freydanck war der Berliner Kunstgeschichte lange kaum bekannt, weil seine Bilder im KPM-Archiv verblieben und nicht an die Öffentlichkeit gelangten. Erst posthum erfuhr sein Werk ein Redivivus, als das Archivmaterial 1981 aus Ostberlin im Tausch gegen Brückenfiguren nach Westberlin gegeben wurde.“

Aus: Kurt Schornsheim, Prominente in ihren Beziehungen zu Strausberg.